# Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 82. Donnerstag, den 9. April 1891.

## Tagesschau.

Reichskanzler von Caprivi und der Dreibund. Die „N. A. Z." bringt folgende Zeilen: Aus deutschen Blättern ist auch in österreichischen eine Meldung übergegangen, nach welcher der Reichskanzler General von Caprivi sich beim italienischen Ministerpräsidenten Rudini über dessen jüngste Erklärung, Italien betrachte den Dreibund nur als eine Defensiv-Allianz, beschwert haben sollte. Herr von Caprivi hätte durch den Botschafter erklären lassen, daß solche Aeußerungen nur eine Schwächung des Dreibundes bewirken könnten, während es Aufgabe der Mitglieder desselben sei, denselben zu stärken. Da diese Ente eventuell noch weiter flattern könnte, so nehmen wir von derselben Notiz, um zu erklären, daß Alles, was die Nachricht mitzutheilen wußte, ganz und gar aus der Luft gegriffen ist." — Dasselbe gilt von einer Pester Meldung, nach welcher man dort zu glauben beginnen sollte, die internationale Lage beginne sich ernster zu gestalten. Die paar russischen Attentäter in Bulgarien erschüttern den allgemeinen Frieden denn doch noch lange nicht.

Ueber die europäische Lage schreibt die „N. A. Z.": Wohin wir in unserem Welttheil die Blicke wenden, sehen wir die internationalen Verhältnisse so beruhigt und befriedigend, wie nur irgend erwartet werden kann. Wo Conflicte vorhanden, wie sie nie ganz ausbleiben können in einer Welt, in welcher Hunderte und Tausende widerstreitender Interessen einander berühren, herrscht doch die volle Zuversicht, daß die friedlichen Mittel der Diplomatie genügen werden, die bestehenden Differenzen schließlich auszugleichen.

Die Einkommensteuer-Commission des preußischen Herrenhauses begann am Dienstag in die Berathung des aus dem Abgeordnetenhause herübergekommenen Einkommensteuer-Gesetz-Entwurfs einzutreten. Namens der Staatsregierung war der Finanzminister Dr. Miquel erschienen. Die Debatte wendete sich hauptsächlich der in § 1 Ziffer 4 stipulirten Besteuerung der Actiengesellschaften auf Actien und Bergwerkschaften, welche in Preußen einen Sitz haben, so wie derjenigen eingetragenen Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, zu.

Man schreibt dem „Berliner Tageblatt": Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, von Maybach, an die Eisenbahndirectionen mit Rücksicht auf die im Etatsjahr 1891/92 zu erwartenden Mindereinnahmen die Anweisung ergehen lassen, auf möglichste Verminderung der Ausgaben hinzuwirken, und schon jetzt durch die Betriebsämter Nachweisungen anstellen zu lassen, bei welchen Titeln des Etats Ersparnisse gemacht werden können.

Der Abg. Eugen Richter hat in Berlin einen längeren Vortrag gehalten, im Laufe dessen er über die Haltung seiner Partei Folgendes ausführte: „Als der Reichskanzler von Caprivi sein Amt antrat, wurde es besser in Sachen der officiösen Presse; jetzt wird es wieder schlechter. Die Regierung hat wieder alte Verbindungen angeknüpft, es wird schon vielfach wieder der alte Ton vernehmbar, man hört jetzt wieder das Wort von den staatserhaltenden Parteien, als welche diejenigen bezeichnet werden, die für die Unterofficierprämien gestimmt haben, und die gegenwärtige Regierung zeigt sich unsicher und schwankend. Da hat die freisinnige Partei umsomehr die Verpflichtung, diese unsichere und schwankende Regierung dahin zu drängen, den Staatswagen endlich hineinzuleiten in diejenigen Bahnen, welche innegehalten werden müssen, um zu der staatlichen Vollkommenheit zu gelangen, die das Volk zu beanspruchen ein Recht hat." — Die Frage ist, ob man sich drängen lassen wird, und nach welcher Seite hin.

Der nunmehr wieder begonnenen Verhandlung des Reichstages über den Arbeiterschutz wird die alte Streitfrage des Maximalarbeitstages eine hervorragende Rolle spielen. Der gegenwärtig die internationale Arbeiterbewegung beherrschende Gedanke des Achtstundentages ist von der sozialdemokratischen Partei des Reichstages in einem Antrage niedergelegt, nach welchem die höchstzulässige tägliche Arbeitszeit in der gesammten Industrie sofort auf 10 Stunden, dann vom 1. Januar 1894 an auf 9 und vom 1. Januar 1898 an auf 8 Stunden festgesetzt werden soll. Dieser Antrag ist im Plenum selbstverständlich ebenso aussichtslos, wie er es in der Commission war, wo er mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt wurde. Dagegen ist nicht ausgeschlossen, daß der in der Commission aus dem Centrum gestellte Antrag auf einen elfstündigen Maximalarbeitstag, falls er im Plenum wiederholt wird, eine ernstere Beachtung findet. Jedenfalls wird sich eine eingehende Erörterung der Frage nicht vermeiden lassen.

Eine sozialdemokratische Versammlung, welche im Hotel „Stadt Schwerin" in Bergedorf bei Hamburg zum Zweck der Berathung der Maifeier stattfand, wurde polizeilich aufgelöst, da Antisemiten, welche in derselben auftraten, einen Tumult hervorgebracht hatten. Auf ihrer Seite sprach ein gewisser Schröder, für die Sozialdemokraten Reichstagsabgeordneter Hetzger. Bei dem Tumult, welcher auf der Straße erfolgte wurden Scheiben des Bahnhofsgebäudes eingeworfen.

## Deutsches Reich.

S. M. Kaiser Wilhelm hatte am Montag die Strecke des Nordostseecanals zwischen Kiel und Rendsburg besichtigt und war Abends nach dem Kieler Schlosse zurückgekehrt. Am Dienstag Vormittag arbeitete der Monarch zunächst allein und nahm dann Vorträge entgegen. Graf Moltke besichtigte die Caserne des Seebataillons. Zur Tafel waren zahlreiche Officiere geladen. Mittwoch Nachmittag wird der Monarch mit den Herren seiner Begleitung Kiel wieder verlassen und Abends in Berlin ankommen. — Die Kaiserin Auguste Victoria wohnte am Dienstag in Berlin der 25. Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins bei. — Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe werden am nächsten Montag im Hamburger Schlosse eintreffen und dort längeren Aufenthalt nehmen.

Graf Herbert Bismarck, der am Montag, von Friedrichsruh kommend, in Berlin eingetroffen, ist bei dem Secretär der russischen Botschaft, Herrn v. Knorring, abgestiegen.

Major von Wißmann wird im Laufe des Mai aus Ostafrika nach Deutschland zurückkehren. Nachdem er seit dem Eintreffen des Generalgouverneurs von Soden in Dar-es-Salaam das Reichs-Commissariat für Deutsch-Ostafrika niedergelegt hat, behält er nur noch seinen Rang als Major á la suite der Armee zur Verfügung des auswärtigen Amtes. Es ist bisher noch nicht die Hoffnung aufgegeben, daß es gelingen wird, den bewährten Mann dem Dienste der deutschen Colonialpolitik zu erhalten. Die Verhandlungen deswegen werden nach dem Eintreffen Wißmanns in Berlin von Neuem aufgenommen werden.

In das französische Botschaftshotel am Pariser Platz in Berlin wird, wie es heißt, ein neuer Botschafter, der Graf von Montebello Einzug halten. Seit dem deutsch-französischen Kriege wäre das der fünfte Botschafter, welcher das besonders glatte Parquet jenes schönen Hauses betreten hat. Nach dem Abzuge Benedetti's und dem Friedensschluß zog als angebliche Taube mit dem Oelzweige Herr von Gontant Biron ein. Er fühlte ein besonderes Verlangen, mit Gortschakow im Bunde dem deutschen Reiche etwas Unangenehmes ans Zeug zu flicken. „Sie hatten" wie Bismark sagte, „das Ding so arrangirt, daß es an dem Tage der Ankunft des Zaren in Berlin (Mai 1875) platzen sollte; dieser sollte als quos ego auftreten und durch sein bloßes Erscheinen Frankreich Sicherheit, Europa Frieden und Deutschland Demüthigung geben." Aus all diesen guten Wünschen des braven Diplomaten wurde nichts und schon im Jahre 1878 zog ein neuer Botschafter in das Palais am Pariser Platz ein — Herr von Saint Vallier. Bis zum Jahre 1882 blieb der Graf in Berlin, und daß er ein besonders wohlgelittener Mann am deutschen Kaiserhofe war, geht wohl daraus hervor, daß ihm Kaiser Wilhelm bereits im Jahre 1880 den Schwarzen Adlerorden verlieh und im folgenden Jahr seine Marmorbüste überreichen ließ. Dann kam der Baron von Goureel mit seiner schönen viel bewunderten Gattin. Auch der war persona gratissima, und nur mit Bedauern hat man ihn scheiden sehen. Sein Nachfolger war Herr Herbette, der nun durch den Grafen von Montebello, französischen Botschafter in Constantinopel angeblich ersetzt werden soll. An Herrn Herbette hat man immer das loyale, streng correkte Wesen in der Geschäftsführung, das in der Form überaus verbindliche Auftreten, den Geist weiser Mäßigung gerühmt. So dürfte man auch diesen Vertreter der französischen Republik nur ungern von dannen lassen. Man sieht, das Hotel am Pariser Platz hat schon Vieles erlebt, seitdem es in den Besitz Frankreichs gelangt ist. Erwähnenswerth ist auch, daß einst Marschall Mac Mahon in seinen Mauern geweilt hat. Er war als außerordentlicher Botschafter Napoleon III. zur Krönung König Wilhelm I. nach Preußen gesandt worden.

Die Parlamente in Berlin nahmen am Dienstag ihre Arbeiten nach den Osterferien wieder auf. Auf der Tagesordnung des preußischen Abgeordnetenhauses standen nur Petitionen, meist von lokalem Character. Petitionen um Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die diätarischen Gerichtsschreibergehilfen wurden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Wahlen der Abgg. Metzler und von Hergenhabe (natlib.)

---

## Die Schandsteinträgerin.

Ein Bild aus dem alten Hamburg.

Roman von F. Klinck.

(21. Fortsetzung.)

Tausenderlei Dinge wurden von ihr erwogen und wieder verworfen, und inzwischen entschied Alida Kempen's Geschick sich bereits ohne ihr Zuthun. So wenig man auch den Worten eines Volger Heins zu trauen geneigt war, in diesem Falle genügte doch eine Aussage von ihm, jene Gefahr heraufzubeschwören, welche Alida Kempen so angstvoll gefürchtet hatte. Sie hatte ja das Hexenmal auf dem Rücken und viele, die in der Nähe des Kaaks gestanden, als man sie gestraft, würden ihr Zeugniß dafür abgeben können, daß sie in der That jene Sünderin war, die leichtsinniger- oder boshafterweise das Kind ihres Herrn zum Krüppel gemacht und dadurch auch an dem nicht viel später erfolgten Tode desselben schuldig geworden war.

Ehe Volger Heins davon Anzeige gemacht, daß Alida Kempen, ihrem Schwur entgegen, nach Hamburg zurückgekehrt sei, hatte er wohl erwogen, daß ihm aus diesem Umstand nur ein Vortheil erwachsen könne Es war ihm unmöglich, nach seiner letzten Begegnung mit Alida daran zu glauben, daß das ihr vor langen Jahren übergebene Kind wirklich gestorben war. Darauf baute er seinen Plan, sich wieder zu befreien.

Volger Heins zweifelte keinen Augenblick, daß man fest entschlossen war, seinem Leben ein jähes Ende zu bereiten, und er konnte sich eines leichten Grauens nicht erwehren, indem er an einen solchen Ausgang dachte. An diesen Punkt knüpfte sich unmittelbar das Verlangen, sich Alida Kempen's als Geißel zu bemächtigen. Wenn das Kind noch lebte! Jetzt mußte es klar werden.

Alida Kempen hatte nicht den bloßen Versuch eines Widerstandes gemacht, als man sie festgenommen; ebensowenig dachte sie daran, zu leugnen, daß sie die vor einer Reihe von Jahren bestrafte Sünderin war. Sie hatte sich schweigend in den Kerker führen lassen und auf die höhnenden Bemerkungen des Frohns keinerlei Entgegnungen gehabt. Die letzen Ereignisse, insbesondere das Unheil, von welchem das einzige Geschöpf, das sie in der Welt liebte, betroffen worden war, hatten sie überwältigt und ihr die letzte Lebenshoffnung und Freude genommen. Was lag an ihrem Tod? Vielleicht barg derselbe in sich die einzige Hoffnung für Lisbeth. Wenn ihre Augen, ihr Mund sich für immer geschlossen, konnte niemand mehr Lisbeth's Herkunft verrathen!

Alida konnte in dieser Nacht auf ihrem Strohlager, umgeben von dumpfer Kerkerluft, fest und ruhig bis zum anbrechenden Morgen schlafen, während nicht weit von ihr entfernt Volger Heins in dumpfem Hinbrüten verloren Gelegenheit fand, über die Langsamkeit der vorbeischleichenden Zeit nachzudenken.

Der enge, dumpfe Raum, in welchem er sich befand, gab ihm wenig Hoffnung auf ein Entrinnen; der Zorn in der Stadt gegen ihn war auch zu groß, als daß er auf eine Gelegenheit zur Flucht hätte hoffen dürfen. Nur eine einzige Aussicht blieb ihm: die Hilfe des Herrn Karolus Göttevogt, wenn — wenn dessen Kind noch unter den Lebenden weilen sollte.

Am darauffolgenden Morgen verlangte er Herrn Göttevogt zu sprechen, dem er wichtige Mittheilungen zu machen habe. Nach von einem der Richtherren eingeholter Erlaubniß sollte dem Sünder diese Gnade gewährt werden. Man fand auch nichts dagegen einzuwenden, daß diese Unterredung unter vier Augen stattfinden solle; war doch Herr Göttevogt als ein Mann von Ehre bekannt, der in keinerlei unrechtmäßigen Beziehungen zu einem Verbrecher stehen konnte. Vielleicht wollte er vor ihm als dem meist Geschädigten der Hamburger Herren Buße thun und um Vergebung bitten, dieweil er darüber nimmer im Zweifel sein konnte, daß seinem Sündenmaß ein Ziel gesetzt und sein schändlich Benehmen ihn den Kopf kosten würde.

Herr Göttevogt fand aber keineswegs einen Reuigen, wie er wohl selber heimlich gehofft und erwartet haben mochte. Volger Heins war vielmehr der Meinung, daß es ihm bei einiger Klugheit wohl gelingen werde, seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen, denn Herr Göttevogt war ein einflußreicher Herr, dem es nicht schwer werden mochte, den allgemeinen Zorn von ihm zu wenden und er war nicht gesonnen, demselben auch nur ein gutes Wort zu gönnen. Volger Heins hatte wohl noch nie im Leben zu einem Menschen ein gut und versöhnlich Wort gesprochen; wie hätte er es einem Manne gegenüber thun können, dem er es dankte, daß er zum Gefangenen gemacht worden war?

So empfing er Herrn Göttevogt mit einem ungemessenen Hohn, der diesen schon veranlassen wollte, sogleich den eklen Raum, in welchem der Frohn Volger Heins untergebracht, wieder zu verlassen. Aber der Verbrecher kannte seine Macht über den unglücklichen Mann sehr wohl, und es bedurfte einzig eines Wortes aus seinem Munde, um denselben zum Bleiben zu nöthigen und ihn an eine Stelle zu bannen, die ihm Grauen und Entsetzen einflößte.

„Ihr habt Eure Absicht durchgeführt, Herr Göttevogt," begann er in spöttischem Tone, „ob zu Eurem Nutzen, muß sich noch ausweisen. Wann hättet Ihr jemals Grund und Ursache gehabt, meinen Worten Glauben zu schenken? Bedenkt einmal, wenn es eine schlau ersonnene Lüge gewesen wäre, daß Euer Kind seinen Tod beim Untergang des Schiffes gefunden, wie wolltet Ihr noch jemals etwas über dasselbe in Erfahrung bringen, wenn ich für immer zum Schweigen gebracht worden bin, wie das allem Anschein nach in wenigen Tagen der Fall sein dürfte? Glaubt Ihr, ich wäre thöricht genug gewesen, das Mittel, welches in meinen Besitz zu einer Goldgrube hätte werden können, leichtfertigerweise für immer aus meinen Händen zu lassen?"

Während der ersten Worte hatte Herrn Göttevogt's Mund nur ein leises, wehmüthiges Lächeln umspielt; die letzten Worte bewirkten eine gewaltige Veränderung in seinen Zügen. Wenn dieselben eine Wahrheit enthielten!

(Fortsetzung folgt.)

wurden für gültig erklärt. Weiter wird beschlossen, die Petitionen mehrerer Kanzleidiätarien der Regierung zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, daß den Canzlisten schon nach zehnjähriger Beschäftigung die Pensionsfähigkeit verliehen werde. Alsdann vertagt sich das Haus auf Donnerstag 11 Uhr. (Zweite Berathung der Landgemeindeordnung.)

Kriegsbeute aus Ostafrika. Der Dampfer „Zanzibar" der Rhederei Oswald brachte aus Ostafrika fünf Kanonen, Munition, Speere, Bogen, vergiftete Pfeile, einen großen Theil der Beute des Majors von Wißmann aus den Kämpfen in Ostafrika Ein Marineofficier mit Soldaten ist in Hamburg angekommen, um diese Kriegsbeute auf einem Regierungsschlepper nach ihrem Bestimmungsort, vermuthlich Kiel, zu überführen.

## Parlamentsbericht.

### Deutscher Reichstag.

92. Sitzung vom 7. April.

Die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes wurde am Dienstag beim § 120a wieder aufgenommen, welcher Vorschriften bezüglich des Schutzes von Gesundheit und Leben der Arbeiter enthält.

Abg. Wurm (Soc.) fordert die Bildung von Arbeiterkammern und erachtet die vorliegende Fassung nicht für genügend.

Abgg. Bebel und Heine (Soc.) schließen sich dem an.

Handelsminister von Berlepsch, die Abgg. Möller (natlib.), Dr. Hirsch (freis.), Merbach (freikons.), Geh. Rath Lohmann treten den sozialdemokratischen Rednern mit großer Entschiedenheit entgegen und betonen, daß die neuen Bestimmungen eine wesentliche Verbesserung bedeuteten.

§ 120a wird unverändert angenommen, ebenso § 120b, welcher Vorschriften betreffend der Aufrechterhaltung der guten Sitte und des Anstandes in den gewerblichen Betrieben enthält, und § 120c.

§ 120d giebt der Polizei die Befugniß zur Anordnung von Maßnahmen, die zur Durchführung der Bestimmungen der vorstehenden Paragraphen erforderlich sind.

Abg. Rösike (lib.) hätte die Mitwirkung der Unfallberufsgenossenschaften bei der Aufstellung der Unfallaerhütungsvorschriften gewünscht.

§ 120d wird unverändert angenommen, ebenso § 120e betr. den Erlaß von Vorschriften zum Schutz der Gesundheit und der Sittlichkeit der Arbeiter durch den Bundesrath bezw die Landescentralbehörden.

Hierauf wird die Weiterberathung auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

### Preußisches Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 7. April.

Präsident von Köller heißt die Mitglieder nach Beendigung der Osterferien mit kurzen Worten willkommen.

Der Abg. Meibeck (natlib.) ist gestorben, das Haus ehrt sein Andenken durch Erheben von den Plätzen.

Eingegangen von der Staatsregierung ist ein Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Rentengütergesetzes.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen.

Eine Reihe von Petitionen an das Haus der Abgeordneten werden debattelos nach den Anträgen der Petitionskommission genehmigt.

Hierauf wurden die Wahlen der Abgg. Metzler (natlib.) und von Hergenhahn (natlib.) für den Wahlkreis 2 Wiesbaden dem Antrage der Wahlprüfungskommission gemäß debattelos für giltig erklärt.

Eine Petition um Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die diätarischen Gerichtsschreibergehilfen, ferner um den Bau eines Gerichtsgebäudes in Brieg, ferner eines Lehrers um Pensionserhöhung werden debattelos durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Justizkommission beantragt, die Petitionen mehrer Kanzleidiätarien der Regierung insoweit zu überweisen zur Berücksichtigung, a. daß bei den Amtsgerichten bei drei oder mehr Richtern je eine etatsmäßige Kanzlistenstelle einzurichten sei; b, den Kanzlisten schon nach 10jähriger Beschäftigung die Pensionsfähigkeit verliehen werde. Der Regierungsvertreter bittet den Commissionsantrag, der eine Mehrausgabe von über 300 000 Mark jährlich bedingt, abzulehnen.

Abg Eberhard (kons.) will den Passus a des Kommissionsantrages ablehnen, bittet aber den Antrag b anzunehmen.

Abg. Dr. Dürre (natl.) befürwortet den Antrag der Commission.

Das Haus beschließt nach dem Antrage Eberhard Streichung des Commissionsantrages Passus a, der Rest des Antrages wird angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: 2. Abstimmung über das Wahlgesetz (Antrag Hüne), 2. Berathung der Landgemeinde-Ordnung.

## Ausland.

**Frankreich.** Das Testament des Prinzen Jerome Napoleon ist jetzt eröffnet. Wie schon bekannt, ist Prinz Victor, der jüngste Sohn, zum Haupterben ernannt. Das Schriftstück ist reich an bissigen Bemerkungen. — In Hyères verweigerte ein italienisches Schiff dem französischen Geschwader den Salut. Der französische Admiral zwang durch ein nachgesandtes Torpedoboot das italienische Fahrzeug zur Umkehr und zur Salutirung. Dem ganzen Vorfall liegt wohl ein Mißverständniß zu Grunde. — In Tonkin haben einige Zusammenstöße mit den Piraten stattgefunden, welche Niederlagen erlitten.

**Großbritanien.** Das Parlament hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. Zur Berathung stehen aber nur Gesetzentwürfe von lediglich englischen Interessen. — In dem in Oberbirma ausgebrochenen Aufruhr sind bei dem kürzlichen erfolgreichen Ueberfalle der Rebellen im Ganzen gegen 30 britische Soldaten erschlagen. Eine ausgesandte Strafkolonne hat den Rebellen inzwischen eine ernste Schlappe beigebracht. — Auf Grund spezieller Berichte aus Bulgarien erklären die Times, die russische Diplomatie sei definitiv verantwortlich für den Meuchelmord in Sofia. Die russische Autokratie, mit Mördern verbunden und Feind jeden Fortschritts, erzeuge selbst den Nihilismus und verdienen denselben.

**Italien.** Der Minister des Innern, Nicolera, hat sich über Maidemonstrationen ausgesprochen. Er sagte, er könne unmöglich derartige Störungen der Ordnung zugeben, weil sie das Gesetz nicht gestatte, und er sei verpflichtet, sie zu unterdrücken im Interesse der Arbeiter selbst gegenüber einer geringen Zahl von Unruhestiftern — Es wird erwartet, daß der offizielle Ausgleich zwischen Italien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen des bekannten Lynchaktes in Neu-Orleans baldigst erhoben wird. — König Menelik von Abessynien hat erklären lassen, daß er mit Italien in Freundschaft leben wolle. — Die großen italienischen Monöver dieses Jahres fallen aus.

**Oesterreich-Ungarn.** Die parlamentarische Lage hat sich günstiger gestaltet. Es verlautet, daß eine Fühlungnahme zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und der deutschnationalen Vereinigung stattgefunden hat. Die letztere hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, eine veränderte Stellung gegen die Regierung einzunehmen, insbesondere den Staatsvoranschlag zu bewilligen. Auch hat die deutschnationale Vereinigung dem Premier befriedigende Erklärungen über ihre Haltung in der Adreßdebatte zugehen lassen. — Bei der Ersatzwahl in Laibach wurde Kuschar (nationalconservativ) gewählt.

**Orient.** In Kuba, unweit Widdin, hat vor einigen Tagen ein kleiner Putsch stattgefunden. Die Aufrührer, größtentheils Bauern aus der Umgebung, vertrieben die Behörden aus der Stadt, welche nach Widdin flüchteten. Hierauf rückten Truppen aus Widdin ein, stellten die Ordnung wieder her und nahmen eine Menge Verhaftungen vor. Soweit englische Zeitungen. Nach Berichten aus Sofia handelte es sich nur um eine ganz unbedeutende Lärmscene.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee,** 6. April. (Erhängt.) Der hiesige Privatlehrer K. hat sich erhängt. Der Grund zu dieser unglückseligen That ist nicht bekannt.

— **Elbing,** 6. April. (Auf der Schichauschen Werft) sind die beiden Torpedoboote für Japan jetzt fertig gestellt und sollen in diesen Tagen nach Japan übergeführt werden. — Für die Fahrt mit dem neuerbauten Dampfer „Audaz" nach Rio de Janeiro erhält Herr Capitän Rabigers von der dortigen Gesellschaft 24 000 Mark. Hr. R. hat das Schiff hier mit 11 Matrosen bemannt.

— **Konitz,** 6. April. (Wegen fahrlässiger Tödtung) wurde in der letzten Strafkammersitzung der Gutsbesitzer Wilhelm Böttcher aus Prust zu der hohen Strafe von 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Derselbe fuhr im November mit einem leichten Fuhrwerk in vollem Trabe die Kommiter Dorfstraße entlang und hierbei überfuhr er ein 5jähriges Mädchen so unglücklich, daß die Kleine schon nach einer halben Stunde starb.

— **Tuchel,** 6. April. (Braunkohle.) Im Kreise Tuchel ist Braunkohle aufgefunden worden und es finden auf Kosten eines Consortiums von Berliner Geschäftsleuten gegenwärtig örtliche Untersuchungen statt, um festzustellen, ob die Braunkohle in abbauwürdiger Menge vorhanden ist.

— **Aus Ostpreußen,** 5. April. (Die Verwaltungsberichte) der beiden ostpreußischen Irren-Anstalten Kortau und Allenberg ergeben, daß sich Ende des verflossenen Jahres in denselben 1 207 Geisteskranke befanden, Die Zahl der als geheilt und gebessert Entlassenen ist erfreulicher Weise größer als in den Vorjahren. Der Unterbringung von harmlosen Geisteskranken in Familienpflege ist eine größere Aufmerksamkeit entgegen gebracht worden.

— **Aus Ostpreußen,** 5. April. (Fischräuber.) Den Fischreihern und Kormoranen, bekanntlich große Fischräuber, ist der Untergang geschworen. Einer Anordnung des Herrn Landwirthschaftministers zufolge wird fortan für die Vernichtung eines jeden Reiherhorstes und jeder Brutstätte von Kormoranen eine Prämie von 2 Mark und für die Erlegung jedes Stückes der genannten Raubvögel, gleichviel ob Junge oder Alte, ein Schußgeld von 50 Pf. gewährt. Die ausgedehnten Waldungen längs der beiden Haffe und der masurischen Seen und deren Röhrichte bieten Fischreihern und Kormoranen schwer zugängliche Schlupfwinkel dar. Nunmehr dürften aber doch ihre Tage in unserer Provinz gezählt sein.

— **Bütow,** 5. April. (Unfall.) Gestern Nachmittag stürzte eine etwa 45 Steinschicht hoch aufgeführte lange Mauer beim Bau eines Wohnhauses in ihrer ganzen Länge um und begrub mehrere Leute unter sich. Neben leichteren Contusionen der anderen hat der Maurer Bronschewski aus Bromberg einen Knochenbruch des rechten Unterschenkels erlitten.

— **Tütz,** 6. April. (Wieder ein Unglück durch Alleinlassen eines Kindes.) Der Arbeiter W. von hier ging mit seiner Frau zur Frühandacht und ließ sein vierjähriges Söhnlein schlafend zurück. Das Kind erwachte, zündete Streichhölzchen an, die das Bett in Brand setzten. Herr Pastor Koch, der eben aus der Frühandacht heimkehrte, sah den Qualm aus der Wohnung steigen, eilte hinein und rettete das Kind, und zwei Feuerwehrmänner, die schnell bei der Hand waren, löschten das Feuer aus. Leider starb das Kind infolge des eingeschluckten Rauches nach 2 Tagen.

— **Königsberg,** 6. April. (Vermächtniß.) Herr Dr. Lange hat als Grundstock zur Erbauung einer Anstalt, in welcher den Studirenden hiesiger Universität Gelegenheit zum Turnen, Reiten, Schwimmen u. s. w. gegeben werden sollte, ein Grundstück im Werthe von rund 80 000 Mk. geschenkt. Zur Verwirklichung dieser Idee hatte sich Ende vorigen Jahres ein Comité gebildet, das zunächst ein Concurrenzausschreiben betreffend die bauliche Ausführung einer solchen Anstalt erließ. Von den darauf eingereichten Arbeiten erhielt diejenige des Baumeisters Heidmann den ersten, die des Baumeisters Tiefenbach den zweiten Preis. Die Kosten des Projects sind auf 500 000 Mk. veranschlagt.

— **Königsberg,** 6. April. (Die Arbeiten zum Bau des „Königsberger Seecanals") werden mit nächster Woche in Angriff genommen werden. Gegenwärtig werden bereits die Baumaterialien in großen Massen durch Prähme herbeigeschafft, und auch mehrere Dampfbagger sind auf den Arbeitsstellen aufgestellt und verankert worden.

— **Inowrazlaw,** 6. April. (Kleiner Wagehals.) Dem hiesigen Amtsgericht wurde ein Knabe zugeführt, der von Thorn nach hier die Eisenbahnfahrt auf dem Trittbrett zurückgelegt hat. Derselbe stammt aus Rußland und wollte, wie man uns mittheilt, nach Amerika auswandern; seine Mittel hatten jedoch nur dazu gereicht, bis nach Thorn den Fahrschein zu bezahlen, von wo aus er den kühnen Entschluß faßte, bis Hamburg die Fahrt auf dem Trittbrett zu machen.

— **Posen,** 6. April. (Verunglückt.) Vor mehreren Monaten verschwand, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, in einer Nacht der Posteleve Kempiak, der sich zur Ablegung eines Examens in Posen aufhielt. Derselbe war mit mehreren Collegen spät aus einem Restaurant gekommen und hatte den Heimweg eingeschlagen, wurde aber am nächsten Tage vermißt Von dem Augenblick an, wo er sich von dem Letzten seiner Collegen in der Sandstraße verabschiedet hatte, fehlte jede Spur von ihm. Schon damals nahm man an, daß K. sich auf das Eis der Warthe begeben habe, eingebrochen und ertrunken sei. Diese Annahme hat sich, der „P. Z." zufolge, bestätigt. Die Leiche des Verschollenen wurde gestern im Wasser unterhalb des Schillings gefunden, wohin sie wahrscheinlich sofort oder später, während des Hochwassers, von der Strömung hinabgeführt worden ist. Von den Werthgegenständen, welche der Ertrunkene bei sich gehabt hat, wird nichts vermißt.

## Locales.

Thorn, den 8. April 1891.

— **Handelskammer.** In der gestrigen Sitzung verlas der Herr Vorsitzende ein Schreiben der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Danzig, in welchem die hiesige Handelskammer angefragt wird, ob und welche Schritte geschehen werden zur Milderung des bekannten Ukas der russischen Regierung, nach welchem dieselbe ihre Konsulate angewiesen hat, nichtrussischen, deutschen Juden zu Reisen nach Rußland das Paßvisum nicht mehr zu ertheilen. Deutsche Kaufleute jüdischen Bekenntnisses sollen mit ihren Anträgen auf Ertheilung des Visums nach Petersburg an die Regierung verwiesen worden sein. Sich wegen eines Passes an die als unkulant bekannte Regierung in Petersburg zu wenden, wäre für einen Kaufmann, den seine Geschäfte zwischen heut und morgen nach Rußland rufen, ganz zwecklos, da selbst bei Benutzung der besten mit gutem Gelde zu öffnenden Wege Monate, wenigstens aber Wochen bis zum Eintreffen des Passes verstrichen sein würden; die Stunde, welche die Anwesenheit des Kaufmanns drüben erfordert, ist längst vorbei. Die Handelskammer erkannte die große Schädlichkeit dieser Maßregel, infolgedessen das ganze Geschäft mit Rußland untergraben werde an, und beschloß, mit der Danziger Kaufmannschaft gemeinsame Schritte beim Reichskanzler und Handelsminister gegen diese Verordnung zu unternehmen, außerdem aber noch eine diesbez. Eingabe bei den Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin zu machen. — Herr Dietrich referirte über eine von den Handelskammern zu Osnabrück und Frankfurt a. M. an den Reichskanzler zu richtende Petition wegen Herabsetzung der Fernsprechgebühren und nahm die Handelskammer davon Kenntniß. — Die Handelskammer in Frankfurt a M. erbittet Auskunft über die postalischen Verhältnisse zwischen Thorn und den Vorstädten; es wird darüber berichtet werden. — Ein Schreiben des Magistrats wurde verlesen, in welchem derselbe mittheilt, daß auf die Beschwerde der Handelskammer über die häufig vorgekommenen Kohlendiebstähle auf der Uferbahn polizeilicherseits zu wiederholten Malen Razzien abgehalten worden sind, wobei eine größere Anzahl Personen beim Diebstahl betroffen und bestraft wurden. Die Razzien werden von Zeit zu Zeit fortgesetzt. — Herr Dietrich trug darauf den Rechnungsbericht pro 1890/91 vor, welcher ein

## Project betr. den Bau einer Central-Wasserleitung und Schwemm-Canalisation für die Stadt Thorn.

XI.

Was nun die zur Verfügung stehende Menge des Wassers betrifft, d. h. die gegenwärtige Mächtigkeit und zukünftige Verläßlichkeit des vorhandenen Grundwasserstromes, so konnten wohl hierfür keine besseren Versuche angestellt werden, als eben die genannten Aufschlüsse zur Absenkung des Grundwassers von der Sohle der Festungswerke.

Nach einem Zeitraume von etwa 8 Jahren fließen unter der Sohle des Forts III heute täglich etwa 3500 bis 4000 cbm. ab, nach 4 Jahren unter der des Forts IIIa täglich 3000 bis 3500 cbm. Daß diese Grundwasserabzüge anfangs noch mächtiger strömten und allmählich auf den genannten Stand herabsanken, liegt in der Natur aller Grundwasseraufschlüsse. Es scheint aber, als ob dieselben bezüglich ihrer Stärke nunmehr in den Beharrungszustand eingetreten sind.

Die in letzter Nummer angeführten Zahlen sind bei einer von Seiten der Stadt am 12. März 1890 nach wochenlangem trockenem Frost angestellten Messung ermittelt. Sie liefern jedenfalls einen schlagenden Beweis für die schon von Rehberg durch seine Untersuchungen gewonnenen günstigen Resultate. Die geognostischen Verhältnisse der in Rede stehenden Gegend sind von demselben in seiner Schrift gründlich und treffend erörtert und kann hier daher auf dieselben verwiesen werden. Hinzuzufügen wäre noch, daß auch eine zur weiteren Freilegung der Festung fortzusetzende Entwaldung in den Grundwasserverhältnissen kaum eine Aenderung bewirken dürfte, da nach den neuesten Forschungen das Grundwasser nicht nur durch die in den Erdboden direct eingedrungenen atmosphärischen Niederschläge, sondern besonders auch durch das Absetzen des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft innerhalb des Erdreiches selbst entsteht. Da nun die Luft bei freier Oberfläche des Terrains leichter als bei dem Vorhandensein einer Moos- oder Grasnarbe in den Boden einzudringen vermag, so würde die Freilegung des Geländes hierfür sogar noch als Vortheil anzusehen sein.

Uebrigens entspringt der in Schönwalde erschlossene Grundwasserstrom nicht etwa an Ort und Stelle, sondern er hat seinen Ursprung vermuthlich auf der Höhe des Culmerlandes, nach Culmsee und Tauer hin. Nach allen den für die Schaffung einer Grundwasserleitung günstigen örtlichen Verhältnissen ist kaum anzunehmen, daß man hierorts jemals zu einer Wasserversorgung von der Weichsel her schreiten wird. Es kann auch das bestfiltrirte Flußwasser nicht annähernd einen Vergleich mit einem guten Grundwasser aushalten, die Kosten aber für die Hebung und Filtrirung des ersteren würden bei den eigenartigen Verhältnissen des Stromes in Bezug auf seine großen Niveaudifferenzen und den hohen Gehalt seines Wassers an Sinkstoffen ganz außerordentlich hohe sein.

Thatsächlich wird in neuester Zeit allgemein die Versorgung der Städte durch gutes Grundwasser als das Beste auf diesem Gebiete angesehen; man kehrt damit zu dem Prinzip des alten Pumpbrunnens zurück, der nun im Großen, für die ganze Stadt ausreichend ausgeführt, sein stets frisches Wasser aus unberührten reinen Bodenschichtungen schöpft.

### Höhen- und Druckverhältnisse.

Da seit dem Jahre 1883, in welchem Rehberg seine Aufnahmen und Versuche machte, in Folge der Entwässerung bei Fort IIIa der Grundwasserstand an den damals erbohrten Stellen erheblich abgesunken ist, so können die von Rehberg gegebenen Daten heute nicht mehr maßgebend sein. Nach den Angaben der königlichen Commandantur liegt die Sohle des die Entwässerung von Fort III bewirkenden Canales, da wo die Ringchaussee gekreuzt wird, auf + 66,70 über N N. und zwar 3,5 m unter Terrain, diejenige des Canales von Fort IIIa an der Kreuzung der Culmer - Chaussee auf + 63,80 und zwar 3,9 m unter Terrain.

Daraus geht hervor, daß der Grundwasserstrom sich der Abdachung des Terrains entsprechend in südwestlicher Richtung unter einem Gefälle von etwa 1 : 500 bewegt.

Es erscheint also zweckmäßig, denselben möglichst weit nach N. O. hin abzufangen, da man dadurch einmal das bei den Forts abfließende Wasser vorher gewinnt, als auch dasselbe in höherer Lage erhält, was für die Arbeit der Pumpen von Bedeutung ist. Sollte man indessen auch gezwungen sein, westlich der genannten Festungsanlagen Aufschlüsse zu machen, so dürfte auch hier ein starker unterirdischer Strom zu finden sein. An welcher von diesen Stellen nun die Stadt die Vorkehrungen zur Gewinnung des Grundwassers am Besten treffen wird, das dürfte erst nach nochmaligen Untersuchungen und Messungen zu entscheiden sein, auch wird es von dem Ausfalle gewisser Verhandlungen abhängen. Zu brauchbaren Resultaten wird man jedenfalls gelangen.

(12. Artikel folgt.)

günstiges Bild der Finanzlage der Handelskammer ergab. Dem Rechnungsführer Herrn Stadtrath Kittler wurde Decharge ertheilt und Seitens des Herrn Vorsitzenden der Dank der Handelskammer für die vorzügliche Kassenverwaltung ausgesprochen. — Eine Beschwerde der Firma Rosenblüth über unreelle Handelsgeschäfte Seitens mehrerer (nicht genannter) Holzmakler wurde durch Kenntnißnahme erledigt. — Es folgte Berathung mehrerer interner Angelegenheiten.

— **Von der hiesigen Handelskammer** war, — wie s. Z. berichtet — ein Gutachten seitens der Osnabrücker Handelskammer über die Frage einer nationalen Ausstellung in Berlin gefordert und hatte sich erstere in zustimmendem Sinne geäußert. In Berlin beschäftigte dieselbe Frage vorgestern Abend eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Deutschland. Es waren zu dieser Versammlung, welcher der Staats-Minister Dr. Delbrück präsidirte, mehrere Vertreter auswärtiger Handels- und Gewerbekammern, sowie eine Reihe von Vertretern Berliner und auswärtiger gewerblicher Vereine erschienen. Fabrikbesitzer Simon theilte zunächst mit, daß der Handelsminister Freiherr von Berlepsch auf eine Anfrage des technischen Ausschusses des Vereins geantwortet habe: „Wenn die Vertreter des Handels und der Industrie sich für die Nothwendigkeit einer großen Gewerbe-Ausstellung erklären, dann sei er nicht abgeneigt, diese Frage in nähere Erörterung zu ziehen.“ Nach noch längerer Debatte erklärte sich die Versammlung mit großer Mehrheit „für eine internationale Ausstellung“ und genehmigte den Antrag des Fabrikbesitzers Simon: „eine Commission zu ernennen, die mit den Mitgliedern des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Deutschland und anderen wirthschaftlichen Vereinen in Verbindnng treten solle, um zu der Ausstellungsfrage Stellung zu nehmen.“

— **Cirkus.** Der Cirkus Kolzer bildet fortwährend einen Anziehungspunkt der schaulustigen Thorner. Die gestrige Vorstellung fand wieder vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Das Hauptinteresse des Publikums concentrirte sich auf den zum Schluß stattgefundenen Welt-Ringkampf des Athleten Chirakow mit dem Kaufmann Herrn Drewitz, für welchen 100 Mark als Prämie ausgesetzt war. Der Kampf blieb unentschieden und wird morgen Abend ausgefochten werden. In der heutigen Vorstellung wird ein doppelter Ringkampf zum Austrag kommen. Die morgige letzte Vorstellung wird zugleich eine Benefiz-Vorstellung für den Director Herrn Jean Kolzer sein, der sich durch seine vorzüglichen Leistungen die Sympathien aller Circusbesucher in hohem Maße erworben hat.

— **Characterverleihung.** Dem practischen Arzt Dr. med. W. Staube zu Laskowitz ist der Character als Sanitätsrath verliehen worden.

— **Aus den Vereinen.** Vorgestern Abend hielt der Zweigverein Thorn des deutschen Beamtenvereins eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, zur Hauptversammlung in Berlin einen Deligirten diesmal nicht zu senden. — Im Schützenhause feierte vorgestern Abend der hiesige Kellnerclub sein Wintervergnügen, welches für die Theilnehmer einen befriedigenden Verlauf nahm. — Das Quartal der Tischlerinnung wurde am Montag bei Nicolai abgehalten. 5 Lehrlinge wurden eingeschrieben und 2 Lehrlinge freigesprochen. Zum Obermeister wurde Herr Tischlermeister Körner, zum Stellvertreter Herr Tischlermeister Bartlewski sen. widergewählt. Am selben Tage fand das Quartal der vereinigten Böttcher, Stellmacher- und Korbmacher-Innung statt, bei welcher ein Lehrling freigesprochen wurde. Das Gesellenstück desselben fand allgemeine Anerkennung.

— **Altersrenten** Bei der Versicherungsanstalt des Kreises Thorn sind bis heute 120 Ansprüche von Altersrenten erhoben worden, von denen ein Theil zurückgewiesen werden mußte, weil die erforlerlichen Arbeitsbescheinigungen nicht zur Stelle waren, ein anderer Theil liegt der westpreußischen Provinzial-Versicherungsanstalt in Danzig zur Prüfung vor. Ausgezahlt erhalten haben bereits 25 Personen aus dem Kreise die gesetzliche Altersrente.

— **„Das hat mit dem Markenkleben die Altersversicherung gethan!“** In der B.-Straße hierselbst lebte ein 65jähriger kinderloser Wittwer (der Name thut nichts zur Sache), der nach dem vor 15 Jahren erfolgten Tode seiner Frau sich eine Haushälterin genommen hatte, mit welcher er recht zufrieden war. Als nun mit dem 1. Januar die Altersversicherung eingeführt worden war, mußte der Mann für seine Haushälterin jede Woche eine Versicherungsmarke aufkleben. Nachdem er dies mehrere Wochen gethan hatte, wurde er der Sache überdrüsiig und so sagte er eines Tages zu der Haushälterin, er habe das Markenkleben satt, und er schlage ihr vor, sie wollten sich beide für's Leben zusammenkleben lassen. Die jetzt in der Mitte der fünfziger Jahre stehende Haushälterin hatte nichts dagegen und so gingen sie beide kürzlich zum Standesamt und wurden ein Paar.

— **Die acht Zuckerfabriken** des Regierungsbezirks Marienwerder haben in der Campagne 1890|91 rund 342 Millionen Kilogramm Rüben — gegen 279 Millionen in der vorjährigen und 219 in der vorvorjährigen Campagne — verarbeitet. Der Umstand, daß die Rüben theilweise erfroren waren, hat vielfach auf den Betrieb der Fabriken störend eingewirkt.

— **Zur Unterstützung des Gemeinde- und Gutswegebaues** in unserem Kreise stehen im Jahre 1891/92 23 730 M. zur Vertheilung, während zur Förderung der Obstbaumzucht 200 M. ausgeworfen sind.

— **Provinzial-Verwaltung.** Der Provinzialausschuß hatte dem XIII. westpreußischen Provinzial-Landtage ein Statut vorgelegt, nach welchem die dem Herrn Landesdirector beizuordnenden oberen Beamten um einen zweiten höheren Provinzialbeamten zu verstärken seien. Gleichzeitig hat der Provinzialausschuß damals beschlossen, daß für den Fall der Genehmigung des Statuts durch den Provinzial-Landtag und Bestätigung desselben durch den Kaiser, der zeitige Inhaber der Stelle, Hr. Gerichtsassessor Kruse den Titel „Landesrath“ zu führen habe. Das Statut ist nun allerhöchsten Orts bestätigt und damit hat der Herr Assessor Kruse die Befugniß erhalten, den Titel Landesrath zu führen.

— **Von der Ermächtigung,** Arbeiter zur Beschäftigung für die Zeit vom 1. April bis 1. November aus Polen kommen zu lassen, wird von unseren westpreußischen Landwirthen ausgiebiger Gebrauch gemacht, man erhofft dadurch eine Milderung des in den letzten Jahren in unserem Regierungsbezirk lebhaft empfundenen Mangels an landwirthschaftlichen Arbeitern. Uebrigens hat bald nach dem Bekanntwerden dieser Ermächtigung die s. Z. in Thorn stattgefundene Versammlung polnischer Grundbesitzer das Verlangen erhoben und eine dahingehende Petition beschlossen, daß diese ausländischen Arbeiter auch von der Verpflichtung zur Alters- und Invaliditätsversicherung befreit werden möchten, eine Maßregel, welche allerdings geradezu als Prämie auf die Verwendung ausländischer Arbeiter wirken würde. Wie wir hören, hat diese Petition selbstverständlich keine Aussicht auf Berücksichtigung.

— **Zuckerstatistik.** In der Zeit vom 16. bis 31. März d. J. wurden in Westpreußen mit dem Anspruch auf Steuervergütung 2 640 264 Kilogr. Zucker abgefertigt. Aus Niederlagen wurden gegen Erstattung der Vergütung in den inländischen Verkehr 1 460 477 Kilogr. zurückgebracht.

— **Die Eisenbahnfahrpreis-Reform ist gefallen!** In den betheiligten Kreisen fällt es auf, daß der Landes-Eisenbahnrath nicht zu einer Sitzung zusammengerufen wurde, um sich über die Neugestaltung der Personentarife für die preußischen Staatseisenbahnen gutachtlich zu äußern, nachdem dies geschehen war. Bekanntlich hatten sich die Bezirks-Eisenbahnräthe gegen die Reform der Personentarife, wie sie von der Regierung geplant war, insbesondere gegen die Vereinigung der dritten und vierten Wagenklasse, sowie gegen die Beseitigung des Gepäckfreigewichts ausgesprochen. Wenn nun die Regierung von einer Berufung des Landeseisenbahnraths zur Berathung der Personentarife absehen zu können glaubt, so ist damit das ganze Project des Ministers Maybach endgiltig ins Wasser gefallen. Es bleibt also bezüglich der Personentarife Alles beim Alten.

— **Der neue ArtillerieSchießplatz** bei Arys in Ostpreußen, der größte in Deutschland, soll, wie verlautet, bereits in diesem Jahre zu Schießübungszwecken der Feld-Artillerie-Regimenter, welche bisher auf dem Schießplatze bei Hammerstein die genannten Uebungen absolvirt haben, benutzt werden.

— **Dreizehn Unfälle** im landwirthschaftlichen Betriebe sind in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April cr. im Kreise Thorn vorgekommen und bei dem hiesigen Sectionsvorstand der Unfallversicherungs-Anstalt zur Entschädigung angemeldet worden.

— **Vieheinfuhr.** Zur Einfuhr in das hiesige Schlachthaus wurden gestern über Ottlotschin 21 Schweine gemeldet.

— **Neue Feuerspritzen.** Die Gemeinden Alt- und Neu-Steinau und Siemon haben nach erheblicher Beihülfe der westpreußischen Feuersocietät je eine Feuerspritze ausgeliefert erhalten. Die Spritzen, welche pro Stück 750 M. kosten, sind in der Maschinenfabrik von Born und Schütze in Mocker hergestellt und haben sich bei der durch den Kreisbaubeamten erfolgten Abnahme als vorzüglich functionirend erwiesen.

— **Zur Hundesperre in Thorn.** Trotzdem die Hundesperre hier in Thorn verhängt ist, laufen immer noch unzählige Hunde, namentlich auf der Vorstadt, ohne Maulkorb herum und richten allerhand Unheil an. So wurde auch gestern gegen Abend an der Bromberger- und Schulstraßen-Ecke einem ruhig seines Weges gehenden Herrn von einem kleinen weißen Spitz das rechte Hosenbein derartig zerfetzt, daß eine weitere Benutzung des Beinkleides nicht mehr möglich ist. Zum Glück sind die Eigenthümerinnen dieses Hundes, drei Damen, erkannt und dürfte ihnen der Spaß etwas sehr theuer zu stehen kommen, falls sie es nicht vorziehen sollten, sich in Güte mit dem Herrn zu einigen. Außerdem wird auch die Polizeistrafe wegen gesetzwidriges Umherlaufen des Hundes ohne Maulkorb nicht auf sich warten lassen.

— **Zwei jugendliche Abenteurer** sind von Graudenz aus der Sicherheitsbehörde in Berlin mit dem Ersuchen signalisirt worden, dieselben im Betretungsfalle dingfest zu machen. Zwei Graudenzer Knaben haben nämlich den kühnen Entschluß gefaßt, auszuwandern um jeden Preis. In ihrem Reisefieber hatten sie aber doch so viel Ueberlegung, sich einige recht praktische Dinge zur Vorsorge für des Leibes Nahrung und Nothdurft mitzunehmen. Der eine, Sohn einer Fleischerwittwe, belud sich mit drei Sorten schmackhafter Wurst (6 Paar Knoblauchswürste, zwei Leberwürste und eine Blutwurst) und einigen Semmeln für die erste Zeit, bevor es noch keinen Schiffszwieback giebt; in nicht weniger als drei Anzüge steckte er seinen jugendlichen Leib, um gegen Wind und Wetter tüchtig zu sein und den Koffer zu ersparen. Der andere Auswanderungsknabe, Sohn der Wittwe eines Strafanstaltssecretärs, Schreiber eines Kaufmanns und Agenten, nahm sich eine Schachtel Wichszeug nebst Wichs- und Kleiderbürsten mit, vielleicht will er jenseits des großen Wassers den schuhputzenden farbigen Männern erfolgreiche Conncurrenz machen. Sollte er sowohl wie sein Reisekamerad zurückkehren, so steht ihm jedenfalls eine große Menge — Wichse noch bevor. Die Eltern der beiden Knaben haben nach Danzig, Berlin, Hamburg, Bremen und Stettin, depeschirt, um der Ausreißer habhaft zu werden. Die beiden Knaben, im Alter von 13 und 14 Jahren, sind am Sonntag in Bromberg gesehen worden, wo der eine einen Revolver kaufen wollte. Der Preis erschien ihnen aber zu hoch, das Geld, welches sie vielleicht aus dem Erlös einer mitgenommenen goldenen Uhr erzielt haben können, wollten sie offenbar für die „große Reise“ möglichst vollzählig bewahren.

— **Zugelaufen** ein Hund in der Brückenstraße.

— **Polizeibericht.** In letzter Nacht wurde 1 Person verhaftet.

# Vom Wetter und Wasser.

## Von der Weichsel.

Der Weichseltraject findet bei Culm jetzt bei Tage und Nacht regelmäßig mit der Schnellfähre statt. Bei Marienwerder wird die Schnellfähre auch bereits wiederhergestellt und es dürfte dieselbe auch bereits heute oder morgen wieder in Betrieb kommen.

# Wasserstände der Weichsel und Brahe.

| | | |
|---|---|---|
| **Weichsel:** | | |
| Thorn, den 7. April . . . . . | 2,56 | über Null. |
| Warschau, den 4. April . . . . . | 1,52 | „ „ |
| Culm, den 6. April . . . . . . | 2,75 | „ „ |
| Brahemünde, den 6. April . . . . | 4,79 | „ „ |
| **Brahe:** | | |
| Bromberg, den 6. April . . . . | 5,32 | „ „ |

# Vermischtes.

(Zu den Spendern für die Ueberschwemmten im Saalethal) hat sich Niemand Geringeres, als der Sultan Abdul Hamid gesellt. Er hat, wie der „Nat.-Ztg.“ aus Weimar geschrieben wird, für sich, für seine Gemahlin und zwei seiner Kinder 13 000 Mark durch die deutsche Botschaft in Constantinopel dem Reichskanzler von Caprivi zugehen lassen, die zu gleichen Theilen unter die geschädigten Bewohner des preußischen, weimarischen und altenburgischen Saalthales vertheilt werden sollen.

(Im Löwenkäfig.) Im Circus Gondolfo zu Grenoble erwürgte eine Löwin die neunzehnjährige Schwester des Besitzers, die zum ersten Male in den Käfig getreten war.

(In Paris) bereitet man für 1892 die Inszenierung einer Colonial-Ausstellung vor, deren Besonderheit die Vorführung von Vertretern möglichst aller Menschenrassen des Erdballs bilden soll. Man verspricht sich viel von dem Project.

Toulouse, 5. April. Gestern Abend entgleiste laut Meldung des „W. T. B.“ in der Nähe des hiesigen Bahnhofs eine Locomotive und mehrere Waggons, sie stürzten den Bahndamm hinunter. Drei Bahnbeamte wurden verwundet, zahlreiche Fahrgäste erlitten leichtere Beschädigungen.

Berlin, 7. April. Bei der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse 184. preuß. Lotterie fielen in der Vormittagsziehung: 1 Gewinn zu 45 000 M. auf Nr. 11 526. 1 Gewinn zu 10 000 M. auf Nr. 43176. 1 Gewinn zu 5000 M. auf Nr. 163401. 2 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 110992 und 158858. 1 Gewinn zu 500 M. auf Nr. 167777.

# Handels-Nachrichten.

Thorn, 7. April.

Wetter kühl, etwas Regen

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen fest höher, 124pfd. bunt. 197|8 M. 125/6 pfd. hell 200 Mk. 128|9 hell 203 130pfd. hell 204|5 M.

Roggen fest höher 115 pfd. 164 M. 117|18pfd. 165/6 M. 120/2 pfd 160/61pfd. 168/9 M.

Gerste: ohne Handel.

Erbsen: trokene Mittelw. 133—134 Mk. Futtw. trokene 127—129.

Hafer 144—147.

# Mühlenbericht.

Bromberg, den 7. April 1891.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

| | Mk | Pf | Bisher Mk | Bisher Pf |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen-Fabrikate** | | | | |
| Gries Nr. 1 . . . . . | 19 | 20 | 18 | 80 |
| do. „ 2. . . . . | 18 | 20 | 17 | 80 |
| Kaiserauszugmehl . . . | 19 | 60 | 19 | 20 |
| Mehl 000 . . . | 18 | 60 | 18 | 20 |
| do. 00 weiß Band . | 15 | 80 | 15 | 40 |
| Mehl 00 gelb Band . . | 15 | 40 | 15 | — |
| do. 0 . . . . . . . | 11 | 80 | 11 | 40 |
| Futtermehl . . . . . | 5 | 60 | 5 | 60 |
| Kleie . . . . . . . . | 5 | 20 | 5 | 20 |
| **Roggen-Fabrikate:** | | | | |
| Mehl 0 . . . . . . . | 14 | 20 | 14 | — |
| do. 0/1. . . . . . . | 13 | 40 | 13 | 20 |
| Mehl I . . . . . . . | 12 | 80 | 12 | 60 |
| do. II . . . . . . . | 8 | 40 | 8 | 20 |
| Gemengt Mehl . . . | 11 | 80 | 11 | 60 |
| Schrot . . . . . . . | 10 | 20 | 10 | — |
| Kleie . . . . . . . . | 5 | 40 | 5 | 20 |
| **Gersten-Fabrikate:** | | | | |
| Graupe Nr. 1 . . . . | 17 | — | 17 | — |
| do. „ 2 . . . . | 15 | 50 | 15 | 50 |
| do. „ 3 . . . . | 14 | 50 | 14 | 50 |
| do. „ 4 . . . . | 13 | 50 | 13 | 50 |
| do. „ 5 . . . . | 13 | — | 13 | — |
| do. „ 6 . . . . | 12 | 50 | 12 | 50 |
| do. grobe . . | 11 | 50 | 11 | 50 |
| Grütze Nr. 1 . . . . | 13 | 50 | 13 | 50 |
| do. „ 2 . . . . . | 12 | 50 | 12 | 50 |
| do. „ 3 . . . . . | 12 | — | 12 | — |
| ochmehl . . . . . . | 10 | 60 | 10 | 60 |
| Futtermehl . . . . . | 5 | 40 | 5 | 40 |
| Buchweizengrütze I . . | 16 | — | 16 | — |
| do. II . . | 15 | 60 | 15 | 60 |

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr. Buchweizengrütze.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

## Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 8. April.

| Tendenz der Fondsbörse: fest. | | 8. 4. 91. | 7. 4. 91 |
|---|---|---|---|
| | Russische Banknoten p. Cassa . . . | 241,50 | 241,— |
| | Wechsel auf Warschau kurz . . . | 241,10 | 240,85 |
| | Deutsche Reichsanleihe 3½ proc. . . | 99,10 | 99,10 |
| | Polnische Pfandbriefe 5 proc. . . . | 75,— | 74,80 |
| | Polnische Liquidationspfandbriefe . . | 72,50 | 72,50 |
| | Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc . | 96,80 | 96,70 |
| | Disconto Commandit Antheile . . | 209,20 | 209,30 |
| | Oesterreichische Banknoten . . . | 175,80 | 176,05 |
| **Weizen:** | April-Mai . . . . . . | 230,75 | 226,— |
| | September-October. . . . . | 214,75 | 211,— |
| | loco in New-York . . . . | 119,75 | 118,50 |
| **Roggen:** | loco . . . . . . | 187,- | 185,— |
| | April-Mai . . . . . . | 189,70 | 187,70 |
| | Juni-Juli . . . . . . | 187,70 | 184,50 |
| | September-October. . . . . | 178,50 | 175,50 |
| **Rüböl:** | April-Mai . . . . . . | 61,80 | 62,— |
| | September-October. . . . . | 63,80 | 64,— |
| **Spiritus:** | 50er loco. . . . . . | — | 72,90 |
| | 70er loco. . . . . . | 52,20 | 52,70 |
| | 70er April-Mai . . . . . | 51,90 | 52,40 |
| | 70er Juni-Juli . . . . . | 52,10 | 52,40 |

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 Cpt.

# Telegraphische Depeschen

der „Thorner Zeitung“.

Eingegangen 2 Uhr 20 Min. Nachm.

**Petersburg,** 8. April. Der Großfürst Michael Michalowitsch ist aus dem Heeresdienst ausgeschlossen. Die Regimenter, deren Chef der Großfürst war, werden hinfort mit Weglassung des Titels genannt.

## Oeffentl. Zwangs- und freiwill. Versteigerung.

Am Freitag, 10. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in bezw. vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst:

1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 langen Spiegel mit Marmorconsole, 1 Spiegelspindchen, 2 Nähmaschinen, 1 Clavier (Flügel) und 1 Arbeitswagen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 8. April 1891.

**Bartelt,**

Gerichtsvollzieher.

---

Oeffentliche freiwillige und

## Zwangsversteigerung.

Freitag, 10. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in und vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

100 Flaschen Rothwein, 2 Bettgestelle, mit Matratzen, 2 Kinderbettgestelle, 1 Kinderwagen, 1 Parthie Rüschen und Spitzen, eine eiserne Pumpe, einige Sophas, Spiegel, Spinde pp.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

**Nitz,**

Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischereinutzung im halben rechtsseitigen Weichselstrom vom 1. April cr. auf 6 Jahre und zwar:

1. für die Strecke vom Buchta-Kruge bis zur Eisenbahnbrücke,
2. für die Strecke von der Eisenbahnbrücke bis Korzeniec,
3. für die Strecke von Korzeniec bis Gurske

haben wir einen neuen Bietungstermin

auf Dienstag, 14. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

im Oberförsterbureau unseres Rathhauses angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die unverändert gebliebenen Verpachtungsbedingungen im Termin werden vorgelesen werden. Für jede Theilstrecke ist vom Meistbietenden eine Caution von 50 Mk. im Termin zu hinterlegen.

Thorn, den 6. April 1891.

**Der Magistrat.**

---

**Am 2. April d. Js.** ist am rechten Weichselufer bei Kurzebrack, Kreis Marienwerder, in dem am Ufer wachsenden Weidensträuchern die möglicherweise angeschwemmte Leiche eines etwa 2jährigen Mädchens, bekleidet mit einem abgetragenen gestreiften Anzug aufgefunden. Personen, welche Auskunft über die Herkunft der Leiche zu geben vermögen, werden ersucht, sich zu den Acten III. J. 258/91 zu melden.

Graudenz, den 6. April 1891.

**Königl. Staatsanwaltschaft.**

---

**Sonnabend, 11. April cr.**

sollen im Wege der öffentlichen Ausbietung an Ort und Stelle verpachtet werden:

9½ Uhr ein Gelände an den Schießständen bei Podgorz,

11 Uhr die Parzelle I beim Schloß Dybow.

**Garnison - Verwaltung.**

---

## Pferde-Verkauf.

Am Freitag, 10. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr

werden auf dem Hofe der Cavallerie-Kaserne

**zwei ältere gut eingefahrene Wagenpferde**

gegen Baarzahlung öffentlich verkauft.

Thorn, den 6. April 1891.

**Ulanen-Regiment v. Schmidt.**

---

## 1000 Kbm.

**grober Kies zum Stopfen der Straßenbahngeleise gesucht,** bei täglicher Anfuhr von 50 Kbm.

Preisangebote mit Proben einzusenden an

**R. Uebrick, Thorn III,**

**Thorner Straßenbahn.**

---

**Morgenthau-Parfüm**

**von der Parfümerie Union, Berlin**

ist lieblich und zart, erfrischend, belebend und der beliebteste Wohlgeruch der Haute-volée. Flasche Mark 1,00 und 1,50 zu haben bei **Paul Brosius, Gust. Oterski, M. Silbermann,** in Mocker bei **A. Kotschedoff.**

---

## Gutsverkauf.

Die im Kreise Löbau, Regierungsbezirk Marienwerder, gelegenen Güter Mroczno und Kullig sind mit Inventar und Vorräthen zusammen oder einzeln sofort preiswerth zu verkaufen.

Das Gut **Mroczno** liegt 21 klm. von Weißenburg, Station der Marienburg-Mlawkaer. 30 klm. von Bischofswerder, Station an der Thorn-Insterburger-Eisenbahn, mit beiden genannten Stationen über Neumark (Kreis- und Marktstadt 12 klm.) durch Chausseen verbunden, zu demselben gehören 554,33 ha Land, darunter c. 490 ha Acker, wechselnd vom leichtesten Sand- bis zum schweren Lehmboden. Gerichtlich geschätzt im Jahre 1881 auf 396 600 Mark. Kaufpreis zur Zeit 330 000 M. Anzahlung 110 000 M.

Das Gut **Kullig** c. 2 klm. von der Station Zajonskowa an der Marienburger-Mlawkaer-Eisenbahn gelegen, mit dieser Station und der Stadt Neumark (7 klm.) durch Chaussee verbunden; zu demselben gehören 412,05 ha Land, davon c. 290 ha Acker, größtentheils Lehm- und sandiger Lehmboden und c. 100 ha Flußwiesen und Hütung. Gerichtlich geschätzt im Jahre 1881 auf 383 600 Mark. Kaufpreis zur Zeit 260 000 M., Anzahlung 90 000 Mk. Der Rest der Kaufpreise kann und zwar die erste Hälfte zu 4%, die zweite Hälfte zu 4½% stehen bleiben. Bei höherer Anzahlung entsprechender Nachlaß am Kaufpreise.

Auch auf eine Verpachtung der Güter kann unter Umständen eingegangen werden.

Reflektanten wollen sich an das Directorium des **Potsdamschen großen Militär-Waisenhauses zu Berlin** wenden.

---

Meinen geehrten Kunden von **Thorn und Umgegend** zeige ich hiermit ergebenst an, daß die **Zufuhr zu meinem Geschäft während des Straßenbaues von der**

**Mellinstraße (11. Linie)**

stattfindet.

**Heinrich Tilk,**

Kunstsägewerk und Holzhandlung.

---

## Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendendweißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit u. Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte**

**„Puttendörfer'sche“**

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche“** Seife von

**F. W Puttendörfer,**

Hoflieferant, **Berlin.**

In Thorn echt bei **Hugo Claass,** Droguenhandlung.

---

Von **heutigem Tage** ab wird bei Herrn

**A. Kotschedoff-Mocker**

**täglich Morgens und Mittags frische Milch**

aus meiner Molkerei zu haben sein.

**Jacob Salomon-Mocker.**

---

## Alt-Silber

nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung.

**Oscar Friedrich.**

---

**Neu!** 3 amüs. Bücher mit 80 **Bildern für 1 Mk.** frei.

**E. Warschauer, Dresden.**

---

Eine bedeutende **Berliner Fabrik für electrische Beleuchtungs-Anlagen** sucht für dortigen Bezirk einen tüchtigen

## Vertreter.

Gefl. Offerten unter **L. K. 834** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.**

---

## Junge Dame

mit guter Schulbildung, welche Lust hat, das **Wäsche-Geschäft** zu erlernen, wolle gefl. sich melden bei

**M. Chlebowski.**

---

**Einen kräftigen**

## Laufburschen

sucht **L. Nehring,** Stadtbahnhof Thorn.

---

## Danksagung!

Bei unserem Scheiden von Thorn, der Lieblingsstätte unseres Wirkens, wollen wir es nicht unterlassen, dem werthen **Publikum, unseren verehrten Gönnern und Freunden, den wohllöbl. Behörden und den Vertretern der Presse** sowohl in unserem Namen, wie im Namen unserer Mitglieder für die liebevolle, freundliche Aufnahme und Unterstützung, die wir während unseres kurzen Aufenthalts auch diesmal wieder gefunden haben, und speciell für den regen Besuch und die uns in so reichem Maße gezollte Anerkennung bestens zu danken.

Die Stadt Thorn und deren Bewohner werden uns stets in freundlicher Erinnerung bleiben.

Wir sagen deshalb nicht Adieu, sondern rufen Allen ein frohes Wiedersehen entgegen.

Hochachtungsvoll

**Wwe. H. Kolzer & Jean Kolzer.**

---

## Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Vertreter für **Thorn und Umgegend**

**Konrat Adolph,**

**Thorn, Breitestraße 52.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

**„Restaurant Lächel.“**

Dem geehrten Publikum der Stadt **Thorn** und **Mocker,** sowie allen meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich jetzt **Klein Mocker,** zwischen den Herren **Hohmann** und **Gregorowicz,**

**ein Restaurant nebst Billardzimmer**

eröffnet habe.

**Größere, gut eingerichtete, zu Festlichkeiten geeignete Zimmer bereit.** Um geneigten Besuch bittet

Hochachtungsvoll

**A. Lächel.**

---

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Professor **Dr. Liebers**

## Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden 2c. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.

Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.

Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1½ Mk.

Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Nur ächt mit Kreuz und Anker. — Schutzmarke

Ein probates Heilmittel bei allen Magenleiden sind die ächten **„St. Jacobs-Magentropfen** à Fl. zu 1 u. 2 Mk.

**Central-Depot:** Köln a/Rh.: Einhorn-Apotheke; Culm: J. Rybicki; Gnesen: B. Huth.

---

## Gesangbücher

für Ost- und Westpreußen in 3 Größen in Pracht und einfachen Einbänden in reicher Auswahl

Ebenso **Militär-Gesangbücher** empfiehlt

**Albert Schultz.**

---

**Weiße**

## Kachelofen

à **60** Mark empfehlen

## Fielitz & Meckel

**in Bromberg.**

---

Meine

**Wasch- und Plätt-Anstalt**

befindet sich jetzt **Gerechtestr. 106, II.**

**L. Milbrandt.**

---

Kleiner eiserner **Geldschrank,** zum Einmauern, ist Brückenstr. 23 zu verk.

---

Alte Ziegel und altes Bauholz zu verkaufen. Strobandstraße 22

---

Meinen

## Petroleum-Speicher

und **Garten,** Schul- u. Gartenstraßen-Ecke beabsichtige ich von sofort auf längere Zeit zu verpachten, oder aber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Clara Leetz.**

---

## Gute Pension

für Schüler des Königl. Gymnasiums weist nach die Expedition d. Zeitung

---

**2 bis 3 Zimmer pp.**

**mit Vorgarten** sind Bromberger-Vorstadt, Schulstr. Nr. 170 zu verm.

---

Versetzungshalber ist die bisher von Herrn Reg.-Baumeister **Scherbarth** innegehabte Wohnung Bromb. Vorst. 344, 4 Zimmer, Balkon u. Zubehör vom 1. Mai ab zu vermiethen.

**R. Uebrick.**

---

Ein möbl. Zimmer Klosterstraße 312.

---

**Ein möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Altstädt. Markt 436.

---

**2 herrschl. Wohnungen**

Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.

**G. Soppart.**

---

Eine kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche vom 1. Juli zu vermiethen.

**Alexander Rittweger.**

---

**2** renovirte Zimmer mit Entree II. Etage sofort zu vermiethen.

**S. Rawitzki,**

Brückenstraße 25/26.

---

**Bromb.-Vorstadt 354**

ist vom 1. Juli eventuell früher die **Belle-Etage von 7 Zimmern zu verm. Pferdestall, Burschengelaß sofort.**

---

Fein möbl. Zimmer zu vermiethen, weist nach die Expedition d. Ztg.

---

Eine kl. Wohn. z. verm. Bäckerstr. 213.

---

**Gesucht** zum 1. Oct. i. d. Bromb. Vorst. e. Wohn., v. 6–8 Zim., Bursch.- u. Mädchengel., Gartenbenutz. Möglichst nahe d. Stadt. Offert. mit Preisangab. u. Zeichn. d. Wohn. unt. C. H. 11 Exped. d. Ztg.

---

Möbl. und unmöbl. Zimmer, mit u. ohne Beköstigung verm. billig.

**A. Kotschedoff-Mocker.**

---

Eine Wohn., 4 Zim., helle Küche u. Zub., 370 M., z. v. Bachestr. 16, II.

---

**2 kleine Familienwohnungen,** je 3 Zimmer, Küche und Zubehör sind Breitestr. Nr. 87 per 1. Juli und 1 October zu vermiethen.

**C. B. Dietrich & Sohn.**

---

**Größere herrschaftl. Wohn.**

Parkstraße 128 b (renov.) mit Zubehör, Garten und Pferdestall zu vermiethen. Näheres Gerberstraße 267 b parterre.

---

**Ein freundl. möbl. Zimmer,** z. vermiethen. Gerechtestr. 95 III links.

---

**Möbl. Zim., Cabinet u. Burschg. v. 1.5.91. z. verm. Schillerstr. 406.**

---

Möbl. und unmöbl. Zimmer von sogleich zu verm. Auf Wunsch Pension.

**Brückenstr. 19.**

Zu erfragen I Trp. rechts.

---

## Circus Kolzer.

Culmer Esplanade Thorn

**Donnerstag, 9. April 1891**

Abends 8 Uhr

## Abschieds-Vorstellung.

**Benefiz-Ehrenabend**

für Director **Jean Kolzer.**

Großartiges Repertoir.

Zum Schluß

## Entscheidungs-Ringkampf

zwischen dem Athleten und Ringkämpfer Herrn **Chirakow** und dem Kaufmann Herrn **Ernst Drewitz** aus **Thorn.**

Hochachtungsvoll

**die Direction.**

---

## THORN.

Donnerstag, den 9., und Freitag, den 10. April cr.,

Abends 8 Uhr,

**im Saale des Schützenhauses:**

## Robert Johannes-Abend.

Ernste und humoristische Vorträge.

**Dialectstudien**

**(Frei aus dem Gedächtniß).**

Billets à 60 Pf. sind vorher in Herrn **Duszinski'** Cigarrenhandl. zu hab. An der Abendkasse 75 Pf.

Programm bringen die Tageszettel.

**Robert Johannes.**

---

Ber[illegible]

---

**den 9 4. 91., 8 Uhr** bei **Nicolai.**

## Vortrag

des Herrn **Behrendt.**

---

## Gastwirths-Verein Thorn und Umgegend.

**Heute Donnerstag, 9. April cr.,**

Nachmittags 4 Uhr

## Hauptversammlung

der Vereine des deutschen Gastwirths-Verbandes für die Provinzen **Posen, West- und Ostpreußen.**

Nach Schluß

**gemeinschaftliches Essen,**

wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

---

## Für Zahnleidende

**Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anästhesie.**

**Künstliche Zähne und Plomben.**

**Spezialität: Goldfüllungen**

**Grün, in Belgien approb,**

Breitestraße.

---

## Privatstunden

in allen Unterrichtsgegenständen (Franz. Convers.) ertheilt

**M. Brohm.**

Gefl. Meld. erbeten von 12–2 Uhr. Katharinenstraße 207 1 Trp.

---

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**

benimmt **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden u. Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür,** ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt,** in kürzester Zeit: **böse Brust, Karbunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden** 2c. **Husten, Stickhusten,** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** i. d. Apoth. à Schachtel 50 Pf.

---

## Reichste

Auswahl in Karten,

## Albums und Bücher

für die

## Confirmation.

Der kostspieligen Insertion wegen führe ich die Titel der Bücher nicht an, erlaube mir aber zu bemerken, dass mein Lager, nach jeder Richtung hin,

**reichhaltigst**

sortirt ist und halte dasselbe bestens empfohlen.

**E. F. Schwartz.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.